

Berlin, den 26.04.2013

Antrag auf Änderung der Regelung der quotierten Redeliste

Das Studierendenparlament möge beschließen:

„Eine gute Alternative zur bisherigen quotierten Redeliste ist die balancierte Redeliste. Diese quotiert nach Häufigkeit der Redemeldung. Dadurch wird erreicht, dass Diskussionsteilnehmende, die weniger Redebeiträge leisten, gegenüber dominanten Redenden bevorzugt werden.

Das Redeverhalten wird dabei unabhängig von anderen Unterschieden zwischen den Redenden, wie z.B. das Geschlecht, strukturiert. Dadurch wird dem Problem entgegengesteuert, dass Redende, die sich weder als Frau noch als Mann einordnen wollen oder können, diskriminiert werden. Das Studierendenparlament der Humboldt-Universität legt für die heutige 2. Sitzung und alle kommenden Sitzungen des StuPa's die balancierte Redeliste fest.“

Die balancierte Redeliste funktioniert beispielhaft folgendermaßen:

4 Personen nehmen an einer Diskussion teil: Laura, Max, Lisa, Martin.

Zuerst melden sich Max und dann Laura. Es werden folgende Nummern auf der Redeliste verteilt:

Max 1
Laura 2

Max erhält das Wort, seine 1 in der ersten Spalte der Liste wird durchgestrichen

Max ~~1~~
Laura 2

Dann kommt Laura zu Wort und ihre 2 wird auch durchgestrichen. Während Laura spricht meldet sich Max nochmal zu Wort und erstmalig auch Lisa. Max erhält die 3 in der zweiten Spalte und Lisa die 4 in der ersten Spalte der Redeliste.

Die aktuelle Redeliste sieht dann wie folgt aus:

Max ~~1~~ 3
Laura ~~2~~
Lisa 4

Laura hat ihren Redebeitrag beendet und nun ist die Frage, wer als nächstes drankommt. Da Max bereits einen Redebeitrag geleistet hat, wird Lisa das Wort zugeteilt, da sie noch keinen Beitrag zu der Diskussion geleistet hat. Lisa's 4 wird gestrichen. Während sie spricht, meldet sich auch Martin zu Wort und erhält die 5.

Max ~~1~~ 3
Laura ~~2~~
Lisa ~~4~~
Martin 5

Da sich Martin auch noch nicht geäußert hat, kommt er vor Max dran.

Max ~~1~~ 3
Laura ~~2~~
Lisa ~~4~~
Martin 5

Während Martin spricht, meldet sich Laura wieder zu Wort und erhält die Nummer 6. Sobald Martin seinen Redebeitrag beendet hat, kommt Max zu Wort, da sich keine Person zum ersten Mal zu Wort meldet und die erste Spalte somit erschöpft ist. Nun kommen die zu Wort, die in der zweiten Spalte die niedrigste Zahl haben, nämlich zunächst Max und Laura.

Max ~~1~~ 3
Laura ~~2~~ 6
Lisa ~~4~~
Martin ~~5~~

Im weiteren Verlauf kann die Redeliste dann so aussehen:

Max ~~1~~ ~~3~~
Laura ~~2~~ ~~6~~ 9
Lisa ~~4~~ 8
Martin ~~5~~ 7

In diesem Fall würde zunächst Martin und dann Lisa sprechen. Es wird folglich zuerst geschaut, welche Nummer am weitesten links steht. Stehen mehrere Nummern in einer Spalte, kommt die Person zu Wort, bei der die kleinste Nummer vermerkt wurde.

Begründung

Die balancierte Redeliste strukturiert die Reihenfolge der Redenden nach dem konkreten Redeverhalten der Diskussionsteilnehmenden. Personen, die sich tendenziell weniger an einer Diskussion beteiligen, werden bevorzugt.

Diese Regelung ist geschlechtsneutral und stellt keine Diskriminierung aus Gründen der sexuellen Identität dar. Sie ermutigt zurückhaltende Personen an einer Diskussion teilzunehmen, da sie zeitnah nach ihrer Meldung auch einen Redebeitrag leisten können und nicht zahlreiche Beiträge von dominierenden Redenden abwarten müssen.

Zusätzlich werden sich häufig zu Wortmeldende gebremst und weniger aktive Personen bekommen die Gelegenheit, mehr zu sagen. Diese Redeliste quotiert nicht mehr nach dem Geschlecht und diskriminiert somit keine Personen, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen oder können. Alle Mitglieder der verfassten Studierendenschaft werden unterschiedslos als Mensch und Person und nicht mehr als Mann oder Frau wahrgenommen. Dadurch wird nicht zuletzt ein vielfältigerer Austausch in der Diskussion gefördert.

Bei der letzten Sitzung hat die derzeit geltende Regelung zu großer Verwirrung und Problemen geführt. Dazukommt, dass das StuPa-Präsidium spätestens bei dem Fall, dass sich eine Person weder dem weiblichen noch männlichen Geschlecht zuordnen möchte, das Problem hat, für diese Person ein Geschlecht festzulegen und sie damit zu diskriminieren. Die strikten Kategorien Mann/Frau sollen bei der Strukturierung der Redeliste endlich nicht mehr angewandt werden.